

# Kulturschiff für eine Mark gekauft

Trägerverein plant zusätzliche Fluchtwege für Konzertsaal im Vorschiff

Ein knappes Jahr ist es her, da drohte das Rostocker Kulturschiff STUBNITZ an den Auflagen der Stadt unterzugehen. Jetzt hat es der Trägerverein für eine Mark vom Liquidator gekauft. Sämtliche Verbindlichkeiten, die noch auf dem alten Kühl- und Transportschiff lasteten, sind gestrichen. Und auch mit dem Veranstaltungsbetrieb an Bord scheint es wieder aufwärts zu gehen. „Kapitän“ Urs Blaser zog gestern Bilanz.

Nachdem die STUBNITZ 1996 auf Anordnung des Hafenkapitäns zunächst komplett für die Öffentlichkeit gesperrt worden war, läuft sie mittlerweile wieder seit einigen Monaten mit halber Kraft. Immerhin mehr als 100 Gruppen traten trotz der Einschränkungen im vergangenen Jahr auf. Weil die maximal zugelassenen 150 Besucher allerdings Gewinne fast unmöglich machen, hat Urs Blaser Pläne. Sowohl zum Laderaum 1 als auch zum eigentlichen Konzert-



**Mehr als 100 Gruppen traten 1997 auf der STUBNITZ auf. Das Stück „Trainspotting“ ist bis März ausgebucht.** Foto: Bülow

raum im Vorschiff müßte je ein zusätzlicher Fluchtweg geschaffen werden. Sollte sich das in Eigenregie verwirklichen lassen, rechnet Blaser dafür mit rund

30 000 Mark Kosten, sollte eine Firma beauftragt werden, etwa das Doppelte. Das Geld sei zwar wie immer gerade nicht in der Kasse, doch den Landgang und

die Heizung habe man im vergangenen Jahr schließlich auch geschafft.

Schon seit etwa eineinhalb Jahren ist es auf dem Schiff üblich, von fast jeder auftretenden Band auch eine Dokumentation zu fertigen. Und diese werden neuerdings auf im Rostocker Offenen Kanal wöchentlich präsentiert. An Bord existiere mittlerweile schon ein kompletter Schnittplatz. Und auch das seit langem geplante Medienstudio ist fast bezugsfertig. Erst im Dezember seien dort rund zehn Tonnen Estrich eingebracht worden.

Weitere Neuerung: Noch im Januar plant die Crew, ein Musikcafé zu eröffnen. Und schließlich, als eines der größten Ziele: die sechswöchige Kultur-Tour nach Stockholm. Ob die dafür nötige Förderung aus dem Kultusministerium fließt, ist noch nicht sicher. Doch gut 100 Künstler stehen bereits in den Startlöchern. Katja Bülow